Newsletter **August 2026**

Nationalpark Wattenmeer
NIEDERSACHSEN

BUND

NATIONALPARK-HAUS
WURSTER NORDSEEKÜSTE

WURSTER NORDSEEKÜSTE

Newsletter ***August 2026***

In den vergangenen Monaten ist bei uns wieder einiges passiert: Wir haben unser großes Jubiläum gefeiert, unseren FöJler verabschiedet und gleichzeitig ein neues Gesicht im Team willkommen geheißen. Auch die Erneuerung unserer Ausstellung schreitet weiter voran und nimmt immer mehr Gestalt an. Was sonst noch bei uns los war und was in den nächsten Monaten ansteht, erfahrt ihr in diesem Newsletter – die nächste Ausgabe erscheint dann im November 2026.

Inhaltsverzeichnis

Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste
- Abschied unseres FöJlers Jannes
- Vorstellung der neuen FöJlerin
- Rückblick auf unsere Jubiläumsfeier
- Junior Ranger*innen in Action - Entdeckungstouren zwischen Salzwiese und Küstenheide
- Spielerisch für mehr Nachhaltigkeit – unser Kooperationspartner GAIAGAMES
- Update zur Ausstellungserneuerung

Wurster Nordseeküste
- Pflegeaktion in der Küstenheide
- Zaun schütz Brutvögel
- Jede Vogelart zählt: Der Aviathlon 2026
- Daten der Wat- und Wasservogelzählung (WWZ)

Nationalpark Wattenmeer
NIEDERSACHSEN

Neues aus unserem **Nationalpark-Haus**

Abschied unseres FöJlers Jannes

Moin,

wenn ich ein Jahr zurückdenke, war ich gerade im Urlaub in Danzig und wusste noch nicht, was mich im FÖJ erwarten würde. Ich fragte mich, wie die Menschen an meiner Einsatzstelle sein würden, ob mir die Arbeit Spaß machen würde und was überhaupt auf mich zukommt. Heute, ein Jahr später, habe ich auf all diese Fragen eine klare Antwort: Ja!

Mein FÖJ begann am 1. August 2025. Schon in den ersten Tagen lernte ich Dorum-Neufeld, die Nordsee und das Watt kennen und wurde herzlich im Nationalpark-Haus aufgenommen. Nach den ersten Aufgaben, wie dem Reinigen der Aquarien und der Einarbeitung am Counter, durfte ich schon bald meine erste öffentliche Aquarientierfütterung übernehmen. Dabei entdeckte ich schnell, wie viel Freude mir die Arbeit mit Menschen macht.

Im Laufe des Jahres wurde ich immer selbstständiger und durfte an vielen spannenden Veranstaltungen teilnehmen – vom Klönschnack im Moor über Rangertouren bis hin zu den FÖJ-Seminaren, die für mich jedes Mal echte Highlights waren. Besonders in Erinnerung bleiben mir die Zugvogeltage, bei denen ich unglaublich viel über das Wattenmeer gelernt habe, sowie der ZNL-Kurs auf Norderney. Dort entwickelte ich meine eigene Führung „Von Wurten zu Deichen – eine spielerische Zeitreise durch die Natur der Wurster Nordseeküste“, die auch nach meinem FÖJ weitergeführt wird.

Auch der Winter war alles andere als langweilig. Das zugefrorene Watt und der Beginn der Arbeit an Instagram-Reels machten diese Zeit besonders. Als dann mit Beginn des Frühjahres

Jannes im Watt

noch einige Wattwanderungen dazu kamen wurde es nur noch besser. Es war jedes Mal aufs Neue schön, Menschen für diesen einzigartigen Naturraum zu begeistern. Ebenso schön war die Arbeit mit den Junior Rangern, bei der ich unter anderem ein Salzwiesenpflanzen-Kochevent organisieren durfte.

Mindestens genauso wichtig wie die Arbeit waren die Menschen. Mit meinen Mitfreiwilligen und dem gesamten Team habe ich mich von Anfang an wohlgefühlt. Gemeinsame Unternehmungen und viele kleine Erlebnisse ha-

Abschied unseres FöJlers Jannes

ben dieses Jahr zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Viel zu schnell stand bereits das Abschlussseminar auf Spiekeroog und wenig später die Jubiläumsfeier zum 40-jährigen Bestehen des Hauses und des Nationalparks vor der Tür – ein schöner Abschluss eines unvergesslichen Jahres.

Ich könnte noch viele weitere Geschichten erzählen, doch eines ist mir besonders wichtig:

Danke! Danke, dass ich mein FÖJ an einer so großartigen Einsatzstelle absolvieren durfte. Danke für die herzliche Aufnahme, die Geduld, das Vertrauen und alles, was ich von euch lernen durfte. Ich nehme unzählige Erfahrungen, Erinnerungen und Freundschaften mit. Das Nationalpark-Haus, das Team und die Wurster Nordseeküste werden für mich immer einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen behalten.

Vielen Dank und auf ein baldiges Wiedersehen!

Jannes

Der Winter am Kutterhafen während Jannes FöJs

Neues aus unserem ***Nationalpark-Haus***

Vorstellung der neuen FöJlerin

Hallo,

Ich bin Juliane, die neue FÖJlerin hier im Nationalpark-Haus und bin schon voller Vorfreude auf das kommende Jahr. Ich bin am Freitag, den 31. Juli hier an der Wurster Nordseeküste angekommen und schreibe das hier vier Tage später an meinem zweiten Arbeitstag, so konnte ich mich schon über das Wochenende in Ruhe mit einer meiner neuen WG-Mitbewohnerinnen vertraut machen und meine neue Umgebung ein wenig erkunden, wobei ich hier viel Spaß am Feuerwerk des Dorumer Hafenfestes hatte.

Julianes erstes Bild im Nationalpark-Haus

Mein Vorgänger Jannes hat mir viele Tipps zurückgelassen und mir mit felsenfester Meinung versichert, dass ich mein FÖJ, genauso wie er, in vollen Zügen genießen, eine Menge Erfahrung sammeln und viel Spaß haben werde. Auch die Mitarbeiter*innen im Nationalpark-Haus haben mich herzlich willkommen geheißen und mich jetzt schon bereits Stück für Stück in den alltäglichen Ablauf eingeführt. Ich kenne die meisten Leute hier gerade mal seit zwei Tagen und fühle mich jetzt schon wohl und als ein Teil des Teams.

Ich komme aus der Nähe von Köln und bin daher eine recht bergige Umgebung gewöhnt, aber das ist auch der Grund, weshalb ich hier meinen Spaß am Fahrrad fahren wieder entdeckt habe, auch wenn es bei Gegenwind doch anstrengend wird. Das flache Land und dabei auch noch die Sicht auf das Wattenmeer werden mich in Zukunft definitiv noch öfter auf mein Fahrrad bringen. Auch die Nordsee kenne ich bisher nur aus regelmäßigen Urlauben in Dänemark und ich freue mich, jetzt eine andere Seite der See in Form des Wattenmeers regelmäßig sehen und erkunden zu können.

Jedes Mal, wenn ich zuhause von meinem zukünftigen FÖJ am Wattenmeer erzählt habe, hat mir jeder mit voller Begeisterung und Zuspruch geantwortet. Und Dank des herzlichen Willkommens hier im Norden bin ich zuversichtlich, dass ich dann auch jedem zuhause von großartigen Geschichten und Erfahrungen aus meinem FÖJ berichten kann!

Viele Grüße,

Juliane

Neues aus unserem **Nationalpark-Haus**

Rückblick auf unsere Jubiläumsfeier

Am Samstag, dem 04. Juli 2026, haben groß das 40-jährige Jubiläum des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer sowie unseres Nationalpark-Hauses gefeiert.

Wir haben uns vom regnerischen Küstenwetter nicht abhalten lassen: In Zusammenarbeit mit dem Kinderspielhaus gab es einiges an Programm. Die Junior-Rangerinnen informierten über ihre Rangergruppe und luden zum spielerischen Vogelspurenbestimmen sowie Muschel und Wurmsuchen ein, das Weidenzentrum gab Einblicke in die Flechtkunst, das Jugendpfleger gestaltete mit den Kindern zusammen Buttons, das Kinderspielhaus hatte zahlreiche Mitmachangebote, unter anderem eine Schminkstation und vieles mehr, die Theatergruppe „die Feudalen“ brachte das Publikum zum Lachen, indem sie in Kooperation mit unserem Freiwilligen (FÖJ) Jannes endlich einmal deutlich machten, wie Ebbe und Flut eigentlich funktionieren.

"Die Feudalen" in Aktion

Die Küstenpoesie von Manfred Barkhausen und das Marsch-Musik Gitarrenduo sorgten für künstlerische Unterhaltung. Die DLRG und Feuerwehr waren mit ihren Einsatzfahrzeugen vor Ort, die Volkshochschule (VHS) des Landkreises, Elpida, die Ehrenamtlichen des Leuchtturms Obereversand und der BUND stellten ihre Arbeit und Programme vor. Die Grundschule Midlum ließ uns an ihrer Ausstellung „Wir schützen das Meer“ teilhaben. Parallel lief ein Film mit Fotos aus den letzten 40 Jahren des Nationalpark-Hauses, vielleicht hat sich der ein oder andere darauf entdecken können.

Der Shantychor während des Festaktes

Als Höhepunkt fand ein Festakt im großen Festzelt am Strand statt. Nach einer Begrüßung unserer Hausleitung Matthias Mertzen und Damaris Margaritis folgten Grußworte von Jörg-Andreas Sagemühl (Bürgermeister der Gemeinde Wurster Nordseeküste) und Susanne Gerstner (Landesvorsitzende des BUND Niedersachsen e. V.). Die Festansprache wurde vom niedersächsischen Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz Christian Meyer gehalten. Den Abschluss bildeten Grußworte von Florian Carius (Dezernatsleiter Kommunikation, Information und Bildung der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer).

Neues aus unserem **Nationalpark-Haus**

Rückblick auf unsere Jubiläumsfeier

Dabei wurden die wichtige Rolle, die das älteste Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste im Dialog zwischen Küstenschutz, Naturschutz, Umweltbildung und Nutzung des Nationalparkes einnimmt, hervorgehoben. Die Reden der Hausleitung und Träger wurden musikalisch vom Shantychor Dorum „Die Jungs vom Nordseedeich“ begleitet und abgeschlossen.

Anschließend konnten die Energiereserven am Kuchenbuffet vorm Nationalpark-Haus aufgetankt werden. Wir möchten uns noch einmal recht herzlich für Ihre Spenden, das zahlreiche Erscheinen und die wunderbare Atmosphäre bedanken! Mit großer Zuversicht schauen wir den nächsten 40 Jahren Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und Nationalpark-Hauses entgegen.

Besonders möchten wir dem Weidenzentrum unter der Leitung von Claudia Reuter danken, die dem Nationalpark-Haus ein ganz besonderes Geschenk gemacht hat: einen kleinen, neugeborenen, geflochtenen Schweinswal, der nun neben seiner Mutter am Gästezentrum neben dem geflochtenen Pottwal schwimmt.

Vielen Dank natürlich auch für die vielen anderen Geschenke und Aufmerksamkeiten, mit denen wir überhaupt nicht gerechnet hatten. Wir haben uns über jedes einzelne sehr gefreut!

Claudia Reuter mit dem Weidenwal und seinem "Neugeborenen"

Ein herzliches Dankeschön geht ebenso an alle helfenden Hände, die dazu beigetragen haben, dass dieser 40. Geburtstag zu einem unvergesslichen Tag geworden ist!

*Junior Ranger*innen in Action - Entdeckungstouren zwischen Salzwiese und Küstenheide*

Auch in den Sommermonaten waren wir wieder draußen unterwegs und haben zwei ganz unterschiedliche, aber für unsere Küste besonders wichtige Lebensräume genauer kennengelernt: die Salzwiese und die Cuxhavener Küstenheide.

Kartoffelpuffer braten im Akkord

Im Juni drehte sich bei unserem Treffen alles um die Salzwiese – und darum, was man dort eigentlich essen kann. Zu Beginn beschäftigten wir uns damit, was eine Salzwiese überhaupt ist und warum sie einen so besonderen Lebensraum darstellt. Salzwiesen werden regelmäßig vom Meer überflutet. Die dort wachsenden Pflanzen müssen deshalb mit Salzwasser, Wind und wechselnden Wasserständen zurechtkommen. Viele Arten haben dafür ganz besondere Anpassungen entwickelt.

Naanbrot mit Röhkohlpesto

Anschließend ging es nach draußen. Im Strandbereich und am Hafen – natürlich außerhalb des Nationalparks – machten wir uns auf die Suche nach essbaren Salzwiesenpflanzen. Dabei lernten wir unter anderem Röhrkohl und Queller kennen und erfuhren, woran man die Pflanzen erkennt und wie sie verwendet werden können.

Danach wurde gemeinsam gekocht und natürlich auch probiert. Auf unserem sommerlichen Menü standen Naanbrot mit Röhrkohlpesto, Kartoffelpuffer mit Röhrkohl und Apfelmus sowie ein etwas ungewöhnlicher Nachtisch: Vanillepudding mit Queller. Ergänzt wurde das Ganze durch einen frischen

*Junior Ranger*innen in Action - Entdeckungstouren zwischen Salzwiese und Küstenheide*

Salat. So konnten wir die Salzwiese nicht nur sehen und kennenlernen, sondern am Ende sogar schmecken.

Im August ging es dann in die Cuxhavener Küstenheide. Auch hier stand das eigene Entdecken im Mittelpunkt. Mit einem Suchauftrag ausgestattet, wurde die Heide besonders genau unter die Lupe genommen. Dabei machten wir uns auf die Suche nach typischen Pflanzenarten wie Krähenbeere, Besenheide und Glockenheide und erfuhren, woran man sie unterscheiden kann und welche Bedeutung sie für den Lebensraum haben.

Natürlich durfte auch die Tierwelt nicht fehlen. Spielerisch beschäftigten wir uns mit der Frage: Welche Tiere leben eigentlich in der Küstenheide – und welche nicht? Dabei wurde deutlich, dass die besondere Landschaft vielen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bietet.

Eine wichtige Frage begleitete uns außerdem

durch das Treffen: Warum muss der Mensch eigentlich eingreifen, damit die Heide erhalten bleibt? Ohne regelmäßige Pflege würden Büsche und Bäume die offenen Heideflächen nach und nach überwachsen. Aus der Heide würde langfristig Wald werden – und damit ginge dieser besondere Lebensraum für viele spezialisierte Arten verloren.

Damit war das Treffen gleichzeitig die perfekte Vorbereitung auf unsere nächste Aktion: Gemeinsam mit einem Ranger werden wir selbst bei der Heidepflege aktiv und beim Entkusseln junge Gehölze entfernen. So können wir ganz praktisch dabei helfen, die Küstenheide als besonderen Lebensraum zu erhalten.

Neues aus unserem **Nationalpark-Haus**

Spielerisch für mehr Nachhaltigkeit – unser Kooperationspartner GAIAGAMES

Heute möchten wir euch einen unserer Kooperationspartner etwas genauer vorstellen: den Brettspielverlag GAIAGAMES. Seit nun 11 Jahren entwickelt GAIAGAMES nachhaltig produzierte Brettspiele.

Was bedeutet „nachhaltig" im Konkreten? Die Spiele sind komplett plastikfrei und werden auf FSC-zertifiziertem und recyceltem Papier gedruckt. Dafür werden ausschließlich kobalt-, nickel- und erdölfreie Farben verwendet. Die Produktion findet regional in Deutschland statt, wobei auch alternative Wirtschaftsformen erprobt werden. Mittlerweile ist GAIAGAMES kollektiv organisiert, das heißt GAIAGAMES hat keine klassische hierarchische Arbeitsordnung mit Chef und Angestellten. Sie treffen alle Entscheidungen gemeinsam, wobei jeder gleich viel Verantwortung sowie Berechtigung trägt.

Die Spiele greifen gesellschaftlich relevante Themen wie Natur, Umwelt, Politik und Bildung auf. GAIAGAMES versteht sich jedoch bewusst nicht als reine Lernspiel-Entwickler, sondern stellt sicher, dass der Spielspaß im Mittelpunkt steht. Die Philosophie lautet: „Spielerisch lernt es sich am besten!" – die Spiele sollen begeistern, sensibilisieren und im besten Fall auch zum Nachdenken und Handeln anregen.

Das Kartenspiel Fish'n'Flips stellen wir euch hier etwas genauer vor. Ziel ist es, Meerestiere aus einem Fangnetz zu befreien. (Hinweis: In Fischnetzen landen leider auch viele Meerestiere als Beifang). Es gibt dazu Karten, die mit verschiedenen Tieren beidseitig bedruckt sind. Zur Auswahl stehen z.B. Haie, Tintenfische, Delfine oder Schildkröten. Mit Aktionskarten ist es möglich, Schwärme gleicher Tiere zu bilden und diese dann zu befreien. Dies kann entweder im Team oder gegeneinander passieren. Erschwert werden die Rettungsaktionen unter anderem durch Öl, Plastik- oder Matallmüll im Meer. Das Spiel lässt sich zudem individuell anpassen: so kann entweder mehr oder weniger Müll oder auch besondere Fähigkeiten der Tiere mit ins Spiel genommen werden. Für noch kniffligere Bonusmissionen gibt es zusätzliche Regeln auf der Website des Verlags. So lässt sich das Spiel verschieden zusammenstellen, sodass Klein als auch Groß noch lange Spaß daran haben. Wichtig zu wissen: Verloren ist das Spiel gemeinsam, wenn das Netz voll ist.

Das Spiel Fisch´n Flips

Wir freuen uns sehr über diese Kooperation und sind gespannt, welche weiteren Spiele und Ideen uns noch erwarten. Schaut doch gern selbst vorbei:

gaiagames.de

Neues aus unserem **Nationalpark-Haus**

Update zur Ausstellungserneuerung

Wie bereits im letzten Newletter angekündigt, wird unsere Dauerausstellung ab November erneuert und das Nationalpark-Haus geschlossen. Dazu gibt es hier nun ein kleines Update.

Wie Ihr bereits wisst, wurde die Firma Kunzberg mit dem Projekt für die Erneuerung beauftragt und die Planung für die neue Dauerausstellung ist aktuell in den letzten Zügen. Die Finalisierung wird in den nächsten Wochen erfolgen, sodass ab November erste Baumaßnahmen beginnen können.

Seit einiger Zeit läuft auch die Ausschreibung für die Aquarien, da die Technik der Aquarienanlage sowie die Sichtscheiben der Aquarien bei der Umgestaltung der Ausstellung instandgesetzt wird und zum Teil miterneuert wird. Auch hier fällt in den nächsten Wochen eine Entscheidung, wer die Anlage modernisieren darf.

Um noch einen kleinen Einblick in die neue Ausstellung zu geben: Es wird zusätzlich einen QR-Code geben, über welchen vertiefende und weiterführende Informationen für besonders Interessierte auf dem Smartphone bereitgestellt werden. werden. Schon jetzt sind wir fleißig dabei, die Themen für die neue Ausstellung zu gestalten und aufzubereiten.

Die Wiedereröffnung ist momentan für das nächste Jahr im April oder Mai geplant. Natürlich halten wir euch auch weiterhin auf dem Laufenden – und freuen uns vor allem darauf, Euch im Frühling zur Ausstellungseröffnung im Nationalpark-Haus willkommen heißen zu dürfen!

Das Aquarium wird in der Ausstellung so erhalten bleiben

Pflegeaktion in der Küstenheide

Wenn man an den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer denkt, hat man meistens Watt, Strand oder Inseln vor Augen. Es gibt jedoch noch einen weiteren, eher kleinen Naturraum im Nationalpark, die Küstenheiden bei Cuxhaven-Duhnen, Cuxhaven-Arensch und auf Wangerooge. Typisch für diese Landschaft ist ein kleinräumiges Mosaik aus trockenen Heideflächen und Grasfluren, durchsetzt mit feuchten, anmoorigen Senken. Diese sind geprägt von Besenheide (Calluna vulgaris) und Krähenbeeren (Empetrum nigrum). Die Calluna-Heiden gibt es auch großflächig in der Lüneburger Heide, an der Küste sind sie jedoch eher selten. Neben den Küstenheiden, die im Nationalpark liegen, gibt es im Raum Cuxhaven noch weitere Küstenheidegebiete, welche als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind. Beide Gebietsteile fallen gemeinsam unter das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 (FFH-Gebiet).

Arenscher Heide

Die größte Gefahr für die Küstenheide liegt paradoxerweise in ihrer eigenen Geschichte: Die meisten Calluna-Heiden sind keine reinen Naturlandschaften, sonderndurch menschliche Nutzung seit dem Mittelalter entstanden. Rodung, Beweidung und Streunutzung hielten die Flächen über Jahrhunderte gehölzfrei. Ohne diese Eingriffe würde dort Wald stehen. Heute fehlen diese traditionellen Nutzungsformen, und die Folge ist die sogenannte Verbuschung durch heimische Gehölze und invasive Arten. ein Prozess, der auch in Arensch und Duhnen zu beobachten ist. Dauerhafte Pflege ist notwendig, um die Küstenheide als solche zu erhalten.

Dazu zählt vor allem das sogenannte „Entkusseln", bei dem das aufgekommene Gehölz in Handarbeit entfernt wird, um ein erneutes Zuwachsen der Heideflächen zu verhindern. In größeren Abständen wird dies durch maschinelle Gehölzbeseitigung ergänzt. Durch das Entfernen der Gehölze und zusätzlichen Abtrag des Oberbodens entstehen vegetationsfreie Pionierflächen – offene Sandflächen, auf denen sich lichtliebende Arten wie die Besenheide neu ansiedeln können. Diese offenen Sandflächen bieten zudem zahlreichen Insekten, Reptilien und bodenbrütenden Vogelarten einen wichtigen Lebensraum.

Pflegeaktion in der Küstenheide

Die Geschichte dieses Gebiets ist so faszinierend wie seine Natur: Ab 1915 entstand zwischen Altenwalde und Berensch ein Marineschießplatz für Großgeschütze. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzten die Alliierten das Gebiet, bevor 1956 die Bundeswehr dort einen Truppenübungsplatz einrichtete, der bis 2003 in Betrieb war.

Ironischerweise hat gerade die militärische Nutzung den Charakter der Heide bewahrt: Panzerfahrten und Schießübungen hielten die Flächen offen, verhinderten die Verbuschung und schufen ein kleinräumiges Mosaik aus Rohböden, Magerrasen und Heideflächen – ähnlich wie einst die bäuerliche Streunutzung. Seit der Aufgabe des Truppenübungsplatzes 2003 und der Ausweisung als Naturschutzgebiet 2004 übernimmt nun die Nationalparkverwaltung in diese Rolle.

Im Nationalpark gilt jedoch grundsätzlich das Motto: ‚Natur Natur sein lassen'. Dassheißt menschliche Eingriffe auf natürliche Entwicklungen sollen minimiert werden. Die Küstenheiden stellen hier eine Ausnahme dar. Sie sind keine Urlandschaft, sondern durch menschliche Nutzung geprägte Kulturlandschaft. Die Erhaltung erfordert daher aktives Management – auch wenn dies dem Grundprinzip des Prozessschutzes widerspricht. Ein Paradox, denn: Um das Ökosystem zu bewahren, muss der Mensch aktiv eingreifen.

Diese Maßnahmen in Arensch und Duhnen werden aus Mitteln der Förderrichtlinie "Erhalt und Entwicklung der Biologischen Vielfalt" unter finanzieller Beteiligung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) sowie des Landes finanziert. Lebensraumtypische Pflanzenarten, die durch die Maßnahme gefördert werden sollen, sind charakteristische Heidearten wie Besenheide, Glocken-Heide, aber auch Arten der Sandtrockenrasen wie Sand-Stiefmütterchen und Berg-Sandglöckchen.

Duhner Heide

Zaun schütz Brutvögel

Einen 2 km langen Zaun zum Schutz gefährdeter Brutvogel-Arten hat Nationalpark-Ranger Frank Penner vor Beginn dieser Brutsaison in der Salzwiese bei Cappel-Neufeld errichtet. Zum Schutz vor hungrigen Füchsen wurden etwa 14 Hektar obere und untere Salzwiese mit wasserführenden Blänken (Vertiefungen im Gelände) eingefriedet. Der Einsatz hat sich gelohnt: 44 Brutpaare Säbelschnäbler (die größte Kolonie an der Wurster Küste), 16 Brutpaare Rotschenkel, 3 Brutpaare Austernfischer, 9 Brutpaare Feldlerchen und 3 Brutpaare Wiesenpieper hatten dort Bruterfolg.

Ranger Frank Penner am Artenschutzzaun

Der 90 cm hohe Zaun (Gesamtlänge 2.000m) trägt fünf stromführende Litzen, die von einer Solaranlage gespeist werden, mit einer Spannung von 3 bis 9 kV. Die Stromversorgung in einem tideabhängigen Bereich ist eine besondere Herausforderung. So gibt es seeseitig mehrere große Priele, die zusätzlich mit Metallmatten versperrt werden mussten. Zudem gab es während der Standzeit zwei Hochwasser zu managen.

Säbelschnäbler mit Küken auf der Fläche

Als Kompensationsmaßnahme für den Bau des Containerterminals IV in Bremerhaven war das Vorland bei Cappel-Neufeld durch die Öffnung des Sommerdeiches renaturiert worden und bot seitdem beste Bedingungen für bodenbrütende Küstenvögel. Doch umherstreifende Füchse hielten die Brutvögel offensichtlich auf Distanz. 2016 startete Frank Penner einen Versuch mit einer kleinen eingezäunten Fläche – mit Erfolg.

Nach Ende der erfolgreichen Brutsaison wurde der Zaun jetzt erstmal wieder abgebaut – bis zur nächsten Brutzeit.

Verfasst von Frank Penner

Jede Vogelart zählt: Der Aviathlon 2026

In knapp zwei Monaten, vom 10. bis 18. Oktober 2026, stehen wieder die nächsten Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer vor der Tür. Und damit findet auch wieder der diesjährige Aviathlon statt!

Was ist der Aviathlon? Einfach gesagt: Es ist ein sportlicher Wettkampf, bei dem nicht die schnellsten Beine zählen, sondern das schärfste Auge! Verschiedene Festlandsregionen an der niedersächsischen Wattenmeerküste und die ostfriesischen Inseln (plus die Insel Neuwerk) messen sich darum, wer während der Zugvogeltage die meisten Vogelarten erfassen kann. Neben dem Gewinnen geht es auch darum, die Artenvielfalt zu erfassen.

In den vergangenen Jahren war Cuxhaven bei den Festlandregionen 4x in Folge die Gewinnerin. So auch letztes Jahr mit 146 erfassten Arten. Die Wurster Nordseeküste war lange Zeit gut im Rennen, wurde aber im Endspurt auf den vierten Platz zurückgeworfen, und hat mit 126 erfassten Arten nur knapp das Podium verpasst. Das wollen wir in diesem Jahr natürlich ändern!

Wer kann mitmachen? – Absolut Jeder. Erfahrene Ornitholog*innen, Familien, Einzelpersonen, etc. Keine Sorge, ihr müsst keine Profis sein! Auch alltägliche Arten wie Amsel oder Silbermöwe zählen. Jede gemeldete Art hilft. Wer unsicher ist: Es gibt kostenlose Bestimmungs-Apps wie „Vogelwelt Deutschland" oder „Merlin Bird ID", die bei der Erkennung helfen.

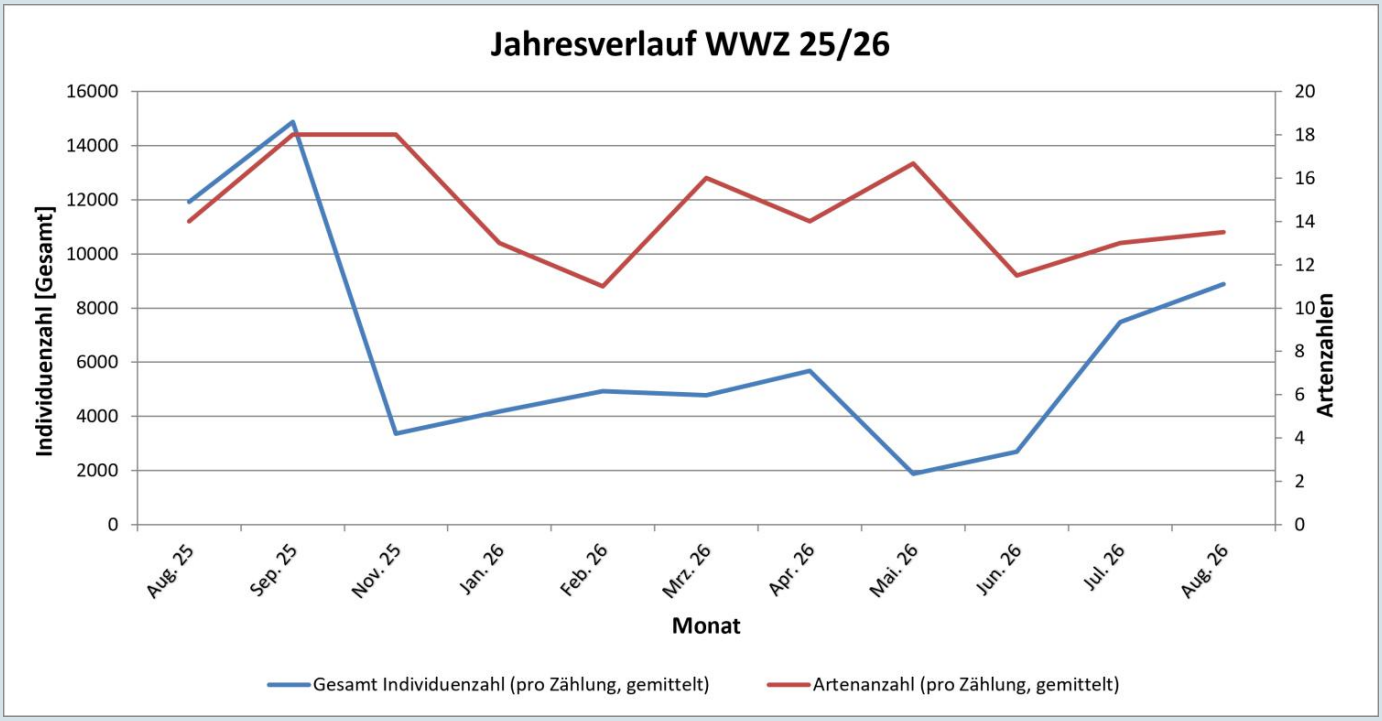
Wie kann teilgenommen werden? - Spielregeln im Überblick:

- Zwischen Samstag, den 10. Oktober 2026 (00:00 Uhr) und Samstag, den 17. Oktober 2026 (23:59 Uhr) Vogelarten suchen und bei ornitho.de oder mit der kostenlosen ornitho-App “NaturaList” eintragen (Hinweis: seit 2025 werden keine Meldungen mehr über die Sammelstellen in den Nationalparkeinrichtungen angenommen)
- Jede (akzeptierte) Meldung wird automatisch der jeweiligen Region zugeordnet
- Den Zwischenstand live mitverfolgen – ausgenommen am letzten Samstag des Aviathlons
- Die Auflösung und Ehrung findet auf dem Zugvogelfest, am Sonntag, den 18. Oktober 2026 in Horumersiel statt.

Also: Schnappt euch euer Fernglas und geht raus an die Küste! Lasst uns gemeinsam zeigen, was die Wurster Nordseeküste zu bieten hat. Jede Beobachtung zählt – und mit eurer Hilfe holen wir 2026 das Podium zurück!

Weitere Informationen unter: https://www.-zugvogeltage.de/aviathlon/

Daten der Wat- und Wasservogelzählung (WWZ)



Erneut schwingen wir uns auf unsere Fahrräder und fahren raus in die Natur, um Vögel zu beobachten. Im Rahmen unserer WWZ – Abkürzung für Wat- und Wasservogelzählung – fahren wir mit unseren Fahrrädern und Spektiven von unserem Nationalpark-Haus in Dorum-Neufeld aus in Richtung Wremen, um an vier verschiedenen Stationen die verschiedenen Vogelarten zu betrachten, zu zählen und zu dokumentieren die an unserem Küstenabschnitt vorkommen.

Im diesem Sommer konnten wir bei strahlendem Sonnenschein und natürlich viel Wind tausende Wat- und Wasservögel beobachten. Am 03.08.26 waren Austernfischer, Brachvögel und vor allem auch Möwen in großen Trupps unterwegs. Insgesamt konnten wir über 6100 Möwen zählen, darunter mehr als 4400 Sturmmöwen und knapp unter 1700 Lachmöwen. Die Austernfischer und Brachvögel waren jeweils mit etwas mehr als 1300 und 2200 Tieren wieder vielzählig vertreten. Ein besonderer Höhepunkt waren die fünf Pfuhlschnepfen. Die Pfuhlschnepfe ist übrigens auch auf dem Logo unseres Nationalpark-Hauses abgebildet. Zusätzlich waren auch einige Kormorane, Silberreiher sowie Graureiher auf den Buhnen und Grasflächen anzutreffen.

Wie an den letzten Ergebnissen (siehe auch die obige Grafik) unschwer erkennbar ist, zählen wir zurzeit ein steigende Individuenzahl bei relativ geringer Artendiversität. Spätestens zu den Zugvogeltagen im Oktober wird man einen deutlichen Anstieg beider Kurven verzeichnen können, wenn sich die meisten Zugvögel auf ihre lange Reise in wärmere Gefilde zur Überwinterung machen.

Herzliche Grüße aus dem

UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer!

Nationalpark Wattenmeer
NIEDERSACHSEN

BUND

NATIONALPARK-HAUS
WURSTER NORDSEEKÜSTE

WURSTER NORDSEEKÜSTE